

Verbesserung von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit durch Lieferketten: marktbasierende Initiativen in der Agrar- und Lebensmittelindustrie sowie im Baugewerbe

Zusammenfassung

Zusammenfassung - Verbesserung von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit durch Lieferketten:
marktbasierte Initiativen in der Agrar- und Ernährungswirtschaft und im Baugewerbe

Verfasser: Peter Hasle und Wanja Öhler – *Süddänische Universität*.

Mark Pagell – *University College Dublin*.

Christian Uhrenholdt Madsen und Hans Jørgen Limborg – *TeamWorklife, Dänemark*.

Monique Ramioul, Karolien Lenaerts und Vincent Dupont – *KU Leuven*.

Projektmanagement: Dietmar Elsler, Annick Starren, Lothar Lieck - Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA).

Diese Zusammenfassung wurde von der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) in Auftrag gegeben. Die Inhalte, einschließlich aller geäußerten Meinungen und/oder Schlussfolgerungen, sind ausschließlich diejenigen der Verfasser und geben nicht zwingend die Auffassung der EU-OSHA wieder.

Weder der Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) noch Personen, die in EU-OSHA Namen handeln, sind für die Verwendung der nachstehenden Informationen verantwortlich.

© Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, 2024

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Für die Benutzung oder den Nachdruck von Fotos, die nicht dem Copyright der Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, unterstellt sind, muss eine Genehmigung direkt bei dem (den) Inhaber(n) des Copyrights eingeholt werden.

In dieser Zusammenfassung werden die Ergebnisse einer Literaturrecherche vorgestellt, die im Rahmen eines von der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) in Auftrag gegebenen Projekts zu Hebelwirkungen des Marktes für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in Lieferketten (Lift-OSH¹) durchgeführt wurde. Forscher aus einem Konsortium von sechs Forschungseinrichtungen in fünf europäischen Ländern zeichnen für die Recherche verantwortlich.

Wirtschaftliche und technologische Entwicklungen haben die Bedeutung der verzweigten Liefernetzwerke europäischer Unternehmen verstärkt. Diese Entwicklungen sind von zunehmender Bedeutung für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit und die Arbeitsbedingungen. Inzwischen ist ein breites Spektrum an öffentlichen und privaten Initiativen und Instrumenten entstanden, die auf die Steuerung von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in der Lieferkette abzielen. Der Schwerpunkt dieser Literaturrecherche liegt auf marktbasierenden Hebelwirkungen und Instrumenten, die zur Verbesserung von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit und von Arbeitsbedingungen beitragen können. Wir definieren „marktbasierende Hebelwirkungen“ als **Instrumente und Praktiken, die in den Beziehungen zwischen Einkäufern und Lieferanten über Marktsignale zum Einsatz kommen und ein bestimmtes Verhalten fördern**. Mit dieser Literaturrecherche wird das verfügbare Wissen über die Anwendung von Markthebelinstrumenten und -praktiken in zwei europäischen Schlüsselsektoren vorgestellt: in der Agrar- und Lebensmittelindustrie sowie im Baugewerbe.

Praktiken zur Beeinflussung der Lieferkette

Generell gibt es zwei Formen von Einflussfaktoren:

- **vertragliche Governance**, die verschiedenen Formen der formalen Ausschreibung und Auftragsvergabe sowie die formale Auditierung und Überwachung der tatsächlichen Arbeitsprozesse sowie der Leistung von Lieferanten; und
- **relationale Governance**, d.h. verschiedene Formen des informellen Austauschs zwischen Einkäufern, Lieferanten und ihren Mitarbeitern, die darauf abzielen, die Kompetenz oder die Qualität bestimmter Prozesse zu steigern und die Sicherheit und den Arbeitsschutz sowie die Arbeitsbedingungen zu verbessern.

Häufig kommen beide Formen in Lieferbeziehungen vor und stellen eine **hybride Form der Governance** dar.

Die konkreten Ausprägungen der Einflusspraxis werden zusätzlich durch das institutionelle Umfeld und den Markt bestimmt, in dem die beteiligten Unternehmen agieren. Zu solch kontextuellen Aspekten zählen unter anderem:

- nationale Gesetze und Vorschriften in Bezug auf Lieferketten (z. B. hinsichtlich der Frage, ob der Einkäufer oder der Hauptauftragnehmer für weitere Lieferanten und Unterauftragnehmer verantwortlich ist, sowie hinsichtlich der Anforderungen in Bezug auf Sorgfaltspflichten oder öffentliche Berichterstattung);
- internationale Gesetze, Vorschriften und Richtlinien (z. B. Richtlinien der Europäischen Union (EU), Normen und Übereinkommen der Vereinten Nationen (UN) und anderer internationaler Einrichtungen sowie die öffentliche Wahrnehmung solcher Nachhaltigkeitsindizes);
- Tarifverträge (z. B. in ihren Regelungen zu prekärer Arbeit);
- öffentlicher Druck (z. B. durch Medien und Nichtregierungsorganisationen (NRO)); und nicht zuletzt;
- der branchenspezifische Kontext (unterschiedliche physische Merkmale, Marktstruktur und institutionelle Normen).

Markthebelinstrumente in der Agrar- und Ernährungswirtschaft

Die Agrar- und Ernährungswirtschaft umfasst Primärerzeuger, Verarbeiter, Vertriebsunternehmen und Einzelhändler. Darüber hinaus spielen Händler, Makler und Arbeitsvermittler eine wichtige Rolle in der Geschäftsstruktur der Branche, auch wenn sie nicht direkt mit den Produkten umgehen. Die

¹ „Leverage Instruments for Occupational Safety and Health“.

Bedingungen für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sind durch folgende Hauptprobleme gekennzeichnet:

- **Landwirtschaft und Fischerei:** schweres Heben, hohes Unfallrisiko, gefährliche Stoffe wie Pestizide, organische Lösungsmittel und biologische Arbeitsstoffe, lange Arbeitstage mit ungesunden Arbeitszeiten. Darüber hinaus erhöht der weit verbreitete Einsatz von Saisonarbeitskräften die Risiken, die sich aus prekären Arbeitsverhältnissen ergeben.
- **Verarbeitende Betriebe:** repetitive Arbeiten, ungünstige Körperhaltungen bei der Arbeit, schweres Heben/Halten/Tragen von Lasten und hohes Unfallrisiko.
- **Vertriebsunternehmen:** atypische Arbeitszeiten und schweres Heben/Halten/Tragen von Lasten. Die technische Ausstattung trägt dazu bei, diese Risiken zu verringern, bringt jedoch häufig eine Zunahme repetitiver Arbeiten und ein hohes Arbeitstempo beim Verpacken mit sich. Darüber hinaus sind neue Probleme entstanden, wie z. B. die lückenlose Überwachung der Beschäftigten.
- **Einzelhandel:** Unfälle, schweres Heben/Halten/Tragen von Lasten, repetitive Arbeiten, lange Arbeitszeiten und hohe psychosoziale Risiken, verursacht durch erhöhten Druck, Stress und Monotonie (insbesondere im Hotel- und Gaststättengewerbe).

Die Branche unterliegt einer umfassenden Regulierung, insbesondere im Hinblick auf die Lebensmittelsicherheit für Verbraucher und den Umweltschutz. Im Zusammenhang mit diesen Themen gibt es viele Multi-Stakeholder-Partnerschaften, die die Beziehungen in der Lieferkette beeinflussen. Die Vorschriften zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sowie zu den r Arbeitsbedingungen sind zwar nicht sonderlich umfangreich, dennoch werden in der Literatur verschiedene vertragliche Governancepraktiken beschrieben, die sich auf den Arbeitsschutz auswirken:

- **Nachhaltige Beschaffungspraktiken.** Diese werden meist nicht im Bereich von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit initiiert, sondern eher im Zusammenhang mit Lebensmittelsicherheit, Klima oder Umwelt. Zunehmend wird jedoch bei Beschaffungen auch die soziale Nachhaltigkeit – einschließlich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit – thematisiert, insbesondere in Form von Verhaltenskodices der Einkäufer, zu deren Einhaltung sie ihre Lieferanten verpflichten. Das Ergebnis dieser Entwicklung ist, dass die Einkäufer bei ihren Kaufentscheidungen neben den üblichen Faktoren wie Preis, Qualität und Lieferbedingungen auch den Faktor Nachhaltigkeit berücksichtigen. Konkret umfassen nachhaltige Einkaufspraktiken in der Regel verschiedene Instrumente (z. B. Zertifizierungen, Fragebögen, Lieferantenbewertungen und Audits), um die Nachhaltigkeitsleistung des potenziellen Lieferanten zu messen.
- **Audit- und Zertifizierungssysteme**, die speziell auf die Agrar- und Lebensmittelindustrie ausgerichtet sind. Diese legen einen Standard fest, der die Grundlage für die Zertifizierung und ein Auditprogramm durch Dritte bildet. Sie beruhen auf internationalen Übereinkommen, wie der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte (UNGPs), den Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), sowie nationalen Gesetzen. Es geht dabei um Themen wie Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Diskriminierung, Vereinigungsfreiheit, das Recht auf Tarifverhandlungen und Arbeitsschutz. Zu den wichtigsten Programmen zählen:
 - die „Amfori Business Social Compliance Initiative“ (BSCI);
 - die „Global Good Agriculture Practices“ (GlobalGAP), deren „Risk Assessment on Social Practices-System“ (GRASP) sich mit sozialer Verantwortung beschäftigt;
 - die Initiative „Social Accountability 8000“ (SA8000); sowie
 - ein spezieller Audit-Standard, der vom Supplier Ethical Data Exchange (SEDEX) entwickelt wurde und als „SEDEX Members Ethical Trade Audit“ (SMETA) bekannt ist.

In der Agrar- und Lebensmittelindustrie gibt es verschiedene Praktiken der relationalen Governance. Viele konzentrieren sich auf die Entwicklung persönlicher Beziehungen und einer von Vertrauen geprägten Kultur, die als wichtig für die Geschäftsbeziehungen sowie für Arbeitsschutz- und Arbeitsbedingungen angesehen werden. Bei einem hohen Maß an Vertrauen ist es weniger

wahrscheinlich, dass Lieferanten Herausforderungen und Risiken verschleiern, und es ist wahrscheinlicher, dass sie mit den Einkäufern bei der Lösung von Problemen zusammenarbeiten. Zu den am weitesten verbreiteten Praktiken gehören:

- **Lieferantensupport.** Unterstützende Beziehungen mit vorgelagerten Lieferanten in den Lieferketten (etwa mit größeren verarbeitenden Betrieben bis hin zu Landwirten) können in Form von Vorauszahlungen oder der Unterstützung der wirtschaftlichen Entwicklung erfolgen. Es wurde festgestellt, dass diese Form der Beziehungsgestaltung zu einer Verbesserung der Nachhaltigkeitspraktiken bei den Lieferanten führt.
- **Besuche und Dialog.** Diese können dazu genutzt werden, gegenseitiges Verständnis zwischen Einkäufern und Lieferanten zu entwickeln und Unsicherheiten auf Seiten der Lieferanten und Einkäufer auf dem Weg zu sozialer Nachhaltigkeit zu verringern.
- **Lieferantenentwicklung.** Praktiken wie Sensibilisierungsworkshops oder -schulungen, die sich an Lieferanten und Unterauftragnehmer richten, um sie für nachhaltiges Handeln zu sensibilisieren und/oder um ihre diesbezügliche Kompetenz zu stärken.

Markthebelinstrumente im Baugewerbe

Die Geschäftsstruktur im Baugewerbe umfasst den Kunden, den Hauptauftragnehmer, verschiedene Subunternehmer, Hersteller von Baumaterialien, Arbeitsagenturen, Ingenieurbüros, Architekturbüros und viele andere Akteure. Die Branche ist dadurch gekennzeichnet, dass die wichtigsten Akteure der Lieferkette gleichzeitig auf derselben Baustelle tätig sind, was wiederum zu einer erhöhten Komplexität in Bezug auf die Lieferketten-Governance und den Einsatz von Markthebelinstrumenten führt.

Die wichtigsten Arbeitsschutzprobleme im Bausektor sind:

- **Hohes Unfallrisiko.** Der Sektor gehört zu jenen, in denen die meisten Unfälle mit und ohne tödlichen Ausgang verzeichnet werden.
- **Muskel- und Skeletterkrankungen (MSE).** Das Baugewerbe ist einer der drei Sektoren, in denen Arbeitnehmer die meisten Muskel-Skeletterkrankungen melden.
- **Prekäre Arbeitsverhältnisse.** Der Sektor ist stark von Wanderarbeitnehmern abhängig, und Wanderarbeitnehmer befinden sich häufig in prekären Beschäftigungsverhältnissen mit schlechten Arbeitsbedingungen.

Wir fanden die folgenden Beispiele für vertragliche Hebelinstrumente im Baugewerbe:

- **Ausschreibung und Auftragsvergabe.** Auftraggeber wählen Haupt- und Subauftragnehmer nach ihren Fähigkeiten, ihrer Kompetenz und ihrer Erfolgsbilanz im Bereich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit aus, einschließlich wichtiger Leistungsindikatoren (KPIs) zu Themen wie Sicherheitsschulungen, Unfallstatistiken und Beurteilungsunterlagen.
- **Überwachung und Audit.** Auftragnehmer sind häufig vertraglich verpflichtet, sich von Vertretern der Kundenorganisationen auditieren zu lassen oder verschiedene Formen von Überwachungssystemen zur Dokumentation der Sicherheitsleistung einzurichten.
- **Vertreter des Auftraggebers oder des Hauptauftragnehmers auf Baustellen.** Für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit zuständige Mitarbeiter des professionellen Bauherrn oder des Hauptauftragnehmers sind ständig auf der Baustelle anwesend, um die Sicherheitsbemühungen zu unterstützen und dafür zu sorgen, dass die Sicherheitsvorgaben des Auftraggebers eingehalten werden.

Bei den externen Audit- und Zertifizierungssystemen handelt es sich um:

- **Arbeitsschutzmanagement-Zertifikate.** Viele Auftragnehmer sind nach ISO 45001/OHSAS 18001 zertifiziert, um die Leistungsfähigkeit ihres Arbeitsschutzmanagementsystems nachzuweisen. Es war jedoch nicht möglich, spezifische Studien zu solchen Zertifikaten im Baugewerbe zu ermitteln.
- **Freiwillige nationale Initiativen für Zertifizierung und Auditierung.** In den EU-Ländern gibt es verschiedene Audits und Zertifizierungen für Bauunternehmen (z. B. die Sicherheitscheckliste für Bauunternehmen (Veiligheid Checklist Aannemers oder VCA) in

Belgien und den Niederlanden sowie das Sicherheits-Certifikat Contractoren oder SCC in Österreich, Deutschland und der Schweiz.

- **Sicherheitspässe.** Nur Arbeitnehmer mit der erforderlichen dokumentierten Kompetenz im Bereich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit haben Zugang zu den Baustellen. Häufig sind diese individuellen Sicherheitspässe in die unternehmenseigenen Zertifizierungs- und Auditsysteme integriert.

Relationale Praktiken im Baugewerbe konzentrieren sich auf die Entwicklung einer Kultur des Vertrauens. Vertrauen zwischen Auftragnehmern und Kunden ist wichtig für die Auswahl von Hebelinstrumenten und deren Erfolgswahrscheinlichkeit. Bei großen, komplexen Projekten oder wenn die Akteure in der Lieferantenbeziehung zuvor noch nie zusammengearbeitet haben, kann das Vertrauen leiden. Zu den Faktoren, die das Vertrauen tendenziell steigern, gehören die räumliche Nähe von Unternehmen und das Vorhandensein von persönlichen Kontakten zwischen den Schlüsselpersonen der einzelnen Akteure in der Lieferkette. Die Entwicklung von Vertrauen kann eine Kultur der Zusammenarbeit und des Wissensaustauschs fördern, was ein effizienter Weg ist, um das Wissen über Sicherheit und Gesundheit in der Lieferkette zu erweitern. Beispiele für relationale praktiken im Baugewerbe sind:

- **Lieferantenentwicklung.** Verschiedene Formen der Lieferantenentwicklung können effizient zur Entwicklung der Kompetenzen der Lieferanten im Bereich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit eingesetzt werden. Beispiele hierfür sind Workshops, Sensibilisierungsprogramme und Schulungen. Die Forschung zeigt, dass diese Art von Aktivitäten das Vertrauen zwischen den Akteuren in der Lieferkette fördern kann.
- **Professionelle Ressourcen.** Untersuchungen zeigen, dass Unternehmen mit mehr Fachkräften für Arbeitssicherheit besser in der Lage sind, mit ihrem Arbeitsschutzwissen umzugehen und an Auftragnehmer und Subunternehmer weiterzugeben.
- **Transparente Kommunikation.** Austausch von Informationen über den Baufortschritt und die laufenden Aufgaben in gemeinsamen Workshops mit Auftragnehmern und Unterauftragnehmern.

Empfehlungen für die Politik

Es gibt wenig Forschung zu marktbasierter Hebelwirkungen zugunsten von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in den Lieferketten der Agrar- und Lebensmittelindustrie und im Baugewerbe. Dadurch ist die Herleitung evidenzbasierter Empfehlungen für die Politik eingeschränkt. Einige Vorschläge können jedoch gemacht werden:

1. Soziale Nachhaltigkeit, einschließlich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, gewinnt im Rahmen von Beschaffungs- und Ausschreibungsverfahren zunehmend an Bedeutung. Politische Entscheidungsträger und andere Interessengruppen können diese Entwicklung unterstützen, indem sie:
 - Anforderungen an den Arbeitsschutz und die Arbeitsbedingungen in Beschaffungsvorgängen der öffentlichen Hand einbeziehen;
 - Standards und Leitlinien für ein Arbeitsschutz sensibles Beschaffungswesen entwickeln, und deren breite Anwendung auch in der Privatwirtschaft fördern, wodurch fairere Wettbewerbsbedingungen geschaffen werden;
 - erschöpfende und praktikable Kriterien für die Integration von Arbeitsschutzaspekten in Beschaffungsverfahren und Ausschreibungen erarbeiten – einschließlich Prozess- und Ergebniskriterien.
2. In beiden Branchen gibt es eine Vielzahl von Siegeln und Standards; Zulieferer und Subunternehmer müssen oft mehrere nebeneinander bestehende Standards gleichzeitig einhalten, was zu Auditmüdigkeit führt. Politische Entscheidungsträger und andere Akteure sollten daher:

Zusammenfassung - Verbesserung von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit durch Lieferketten:
marktbasierte Initiativen in der Agrar- und Ernährungswirtschaft und im Baugewerbe

- bestehende Standards zusammenführen oder einen neuen Standard entwickeln, der die verschiedenen Systeme abdeckt, sodass Lieferanten und Unterauftragnehmer nur einen einzigen Standard einhalten müssen;
 - die Zertifizierungs- und Auditsysteme transparent machen, damit Interessengruppen und Endverbraucher Einblick in deren Ergebnisse erhalten und so beim Kauf von Waren und Dienstleistungen fundierte Entscheidungen treffen können.
3. Die relationale Governance ist ein neues Thema, für das es nur wenig konkrete Praxisbeispiele gibt; es ist jedoch offensichtlich, dass vertrauensvolle Beziehungen und faire Behandlung gute Arbeitsschutz- und Arbeitsbedingungen fördern. Politische Entscheidungsträger und Interessengruppen können diese Entwicklung unterstützen, indem sie:
- Leitlinien für die alltägliche beziehungsorientierte Beschaffungspraxis aufstellen, für die es in der Agrar- und Lebensmittelindustrie bereits Beispiele gibt;
 - Schulungsprogramme zum Thema soziale Nachhaltigkeit für Beschäftigte im Beschaffungswesen ausarbeiten, denn diese stehen tagtäglich mit Lieferanten im Kontakt.
4. Wichtige Ergebnisse des Reviews sind, dass einerseits nur wenige Forschungsarbeiten zu Arbeitsschutz und Arbeitsbedingungen in den Lieferketten vorliegen, es aber andererseits vielversprechende Beispiele für bestehende Maßnahmen zur Priorisierung von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in den Lieferbeziehungen gibt. Politische Entscheidungsträger und Interessengruppen sollten daher:
- weitere Forschung zur marktbasierenden Hebelinstrumenten zugunsten von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in Lieferketten anstoßen. Die Forschung sollte sowohl quantitative Studien zur Wirkung der marktbasierenden Hebelinstrumente auf den Arbeitsschutz und die Arbeitsbedingungen als auch qualitative Fallstudien zu den Wirkmechanismen umfassen, die zeigen, wie die breite Palette an Instrumenten und Praktiken funktioniert.

Die Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) trägt dazu bei,

die Arbeitsplätze in Europa sicherer, gesünder und produktiver zu machen. Die Agentur untersucht, entwickelt und verbreitet verlässliche, ausgewogene und unparteiische Informationen über Sicherheit und Gesundheit und organisiert europaweite

Sensibilisierungskampagnen. Die 1994 von der Europäischen Union gegründete Agentur mit Sitz in Bilbao (Spanien) bringt Vertreter der Europäischen Kommission, der Regierungen der Mitgliedstaaten, der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände sowie führende Sachverständige aus den EU-Mitgliedstaaten und anderen Ländern zusammen.

Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Santiago de Compostela 12

48003 Bilbao, Spanien

E-Mail: information@osha.europa.eu

<https://osha.europa.eu>